

Rechtspflege⁷⁾, ermutigte das betende und tätige geistliche Wirken in der irdischen Gemeinschaft⁸⁾ und predigte eine maßvolle und handfeste Moral⁹⁾. Seine politischen Auffassungen sind gleichfalls vielbeachtet, wenn auch umstritten. Vielleicht begründete er ein neues Verhältnis zwischen Staat und Kirche, das die germanische Vielfalt dem Rahmen der kulturellen, romanisch-christlichen Einheit einfügte¹⁰⁾; vielleicht erstrebte er darüber hinaus die Unabhängigkeit der neuen germanischen Staatenwelt vom römischen Weltreichsgedanken und vom byzantinischen Machtanspruch¹¹⁾; vielleicht schuf er sogar als Gegenstück zum universalen Geschichtsverständnis des Orosius die Grundlagen für das nationale Geschichtsbild des spanischen Mittelalters¹²⁾. Jedenfalls erscheint Isidor überall als der Mann, der das Überkommene kritisch sichtete und praktisch zusammenfaßte und so dem Mittelalter behutsam und zielsicher den Weg ebnete.

Nur sein Hauptwerk, die Enzyklopädie, und deren Geschichtsbild fällt völlig aus dem Rahmen, wenn man dem Urteil der Historiker glauben darf. Allerdings hat dieses erstaunlich beiläufige und seltsam einmütige Urteil bisher jede historische Detailuntersuchung der Enzyklopädie verhindert. Das Vorurteil hat sich denn auch kaum gewandelt, seitdem 1894 Theodor Mommsen schrieb, Isidor habe ältere Autoren unkundig und sorglos kompiliert und kontaminiert; was er über seine Gegenwart berichte, sei nicht besser und bloß beachtenswert, weil es an tüchtigeren Autoren fehle; vollends seine Darstellung der Weltgeschichte in der

⁷⁾ Paul Séjourné, *Le dernier père de l'église, Saint Isidore de Séville, Son rôle dans l'histoire du droit canonique* (1929) S. 83 ff. Die These von Séjourné S. 281 ff., Isidor habe die *Collectio Hispana* verfaßt, ist umstritten; zuletzt dafür José Madoz, *San Isidoro de Sevilla, Semblanza de su personalidad literaria* (1960) S. 98 ff.

⁸⁾ Patrick Jerome Mullins, *The Spiritual Life according to Saint Isidore of Seville* (The Catholic University of America, *Studies in Medieval and Renaissance Latin Language and Literature* 13, 1940) S. 195 ff.

⁹⁾ Philippe Delhaye, *Les idées morales de saint Isidore de Séville, Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 26 (1959) 17—49, hier 48 f.

¹⁰⁾ José Luis Romero, *San Isidoro de Sevilla, Su pensamiento histórico-político y sus relaciones con la historia visigoda, Cuadernos de Historia de España* 8 (1947) 5—71, hier 48 ff.

¹¹⁾ Heinz Löwe, *Von Theoderich dem Großen zu Karl dem Großen, Das Werden des Abendlandes im Geschichtsbild des frühen MA., DA.* 9 (1952) 353—401, hier 363 ff.; auch in *Libelli der Wiss. Buchgesellsch.* 29 (1956) 19 ff.

¹²⁾ Ramón Menéndez Pidal, *Introducción*, in: *Historia de España* 3 (1940) XXXIII ff.; Hans Messmer, *Hispania-Idee und Gothenmythos, Zu den Voraussetzungen des traditionellen vaterländ. Geschichtsbildes im span. MA. (Geist und Werk der Zeiten* 5, 1960) S. 85 ff.